

Hochsommerflora der Umgebung von Görz.

(Nördliche Umgebung.)

Von Rüdiger Felix Solla.

(Schluss.)

Auf einem steinigen Stege gelangt man zur Kirche; an der Kirchmauer wachsen unter verwilderten Feigenbäumen: *Ononis spinosa*, *Malva Alcaea*, *Trinia vulgaris*, *Anthriscus vulgaris*, *Parietaria diffusa*, *Urtica urens*; in einiger Entfernung *Rubus fruticosus*. Auch sei noch erwähnt, dass hier die schönsten Trauben der *Vitis vinifera*, die in Salcano's Umgebung überhaupt vorkommen, zu sehen sind. — Die Aussicht dominiert über die Stadt Görz und den Schlossberg, den niederen Karst, die grossartige Eisenbahnbrücke über den Isonzo; in der Ferne ein grünlicher Streifen — das Meer! Zu unseren Füßen sehen wir die vom Panovitzer Walde eingesäumte Ebene von Salcano mit ihrer Dampfsäge, und den Flecken S. Trinità, Cromberg, Ossegliano, S. Michael, die uns hinein in das Herzogthum Krain führen. — Zu unserer Rechten steht gigantisch der Valentini-Berg da mit dem freundlichen S. Mauro; hinter uns die steinige Kuppe des S. Gabriel.

Es sei mir erlaubt, von dieser Stelle der *Tommasinia verticillaris* Bert. zu gedenken, die in der Umgebung vorkommen muss, selbst Dr. W. D. Koch erwähnt ihrer in seiner Synopsis: — „in subalpinis, um Görz, Monfalcone; floret Jul., Aug. 24.“ — doch ich durchwanderte die Gegend, suchte alle Jahre unablässig, speziell am M. Gabria darnach; bisher waren aber meine Bemühungen fruchtlos.

5. Tarnovaner Wald.

Im Nordosten von Görz erhebt sich eine hohe Kalkmasse, welche in ihrem oberen Theile bewaldet, mit schroffen Wänden an ihrem unteren Ende gegen den Sandstein der Ebene abbricht. Es gehört diese Masse dem Hochplateau, das sich von Canale (Idriza-Thal) bis nach Wippach in nordöstlicher Richtung dahinzieht und durch das Chiapovano-Thal in zwei Hälften geschieden wird, von welchen die obere die Gruppe des Lascek-Gebirges mit dem Lascek (Lašek 1061 M.) bildet, die untere Hälfte nimmt der Wald von Tarnova ein, im O. in den Birnbaumer Wald, schon auf krainischem Gebiete, sich fortsetzend, der Kreuzberg bildet den Uebergang. Der Tarnovaner Wald (mit dem Lascekgebirge) gehört dem oberen Jura an, ein Hochplateau von (weissem) Plassenkalk — und zwar Stramberger Schichten — auf Thon und Mergelschiefer aufgebaut, stellenweise merkwürdige Konglomeratbildungen zeigend. Zu 98 % der Hochebene sind bewaldet. Im Waldreviere selbst — circa 173 Hektar umfassend — sind mehrere Höhen, so der Mersavetz (1403 M.), nahezu in der Mitte gelegen, wohl der höchste Berg der Hochebene, ferner: der Havilrib (1232 M.), der Mali Modrasovatz, als die südlichsten Ab-

hänge; gegen NO. der Golak*) mit seinen drei Gipfeln, dem Mali-Snidni-, Velki Golaki und der Velki Vrh (1274 M.), ein Koloss aus des Chiapovano-Thales schattigem Grunde in die Lüfte hinaufgehend — alle bis zur Spitze mit Fichten und Buchen**) bewachsen. Zwischen den einzelnen Bergen liegen Hügel, Niederungen, kesselförmige Vertiefungen, Ebenen, von denen die niederste die Hochebene von Sinreglie (1011·2 M.) ist. Auch ein anmuthiger, kaum 173 Hekt. umfassender Weideplatz breitet sich inmitten dieser Höhen und Niederungen aus — die „Alpe Chiavin.“

Rosig färbte das aufgehende Tagesgestirn die kleinen Wölkchen am Horizonte und übergoss mit goldener Lichtfülle die Umgebung ringsherum, als ich nach dreistündigem Marsche das kleine Dörfchen Tarnova mit seinen zerfallenden Hütten, die kaum ihren Bewohnern Schutz gegen die Rauheit der Witterung gewähren können, auf kaltem Karstboden erreichte. Vor mir öffnete sich des Waldes Pracht: ein harmonisches Nebeneinanderwachsen der höchsten und schönsten Bäume, sanft ansteigend von Hügel zu Hügel, im Hintergrunde die im Sonnenlichte prangenden Kuppen des Ilavilrib und Modrasovatz. Nur noch eine Viertelstunde, und ich konnte in den Wald eintreten auf der sich schlängelnden Strasse; der Pfade wirres Netz, den Holzfallern wohlbekannt, trat immer sichtlicher hervor, und sehr bald verliess ich die breite Fahrstrasse, um auf einem der erwähnten Pfade tiefer in's Innere einzudringen und des Waldes Herrlichkeit zu geniessen. So bewegte ich mich eiligen Schrittes, auf dichter Buchenstren wandelnd, immer weiter, hinter mir des Waldes Schätze, die Vogelbeerbäume, die Holzbirnen und Holzäpfel mit den wenigen *Acer* sp. zurücklassend, tiefer und tiefer in des Waldes Dickicht hinein. Bald stand ich ganz umschlossen in hoher Buchen Mitte, nicht weit entfernt erhob stolz ihr Haupt in die Lüfte eine stattliche Lärche (*Pinus Larix*), zu ihren Füßen eine Schaar kryptogamer Gewächse, die in ihrer Verschiedenheit ein Wäldchen im Walde ausmachten, während von den Zweigen einer nahe stehenden Föhre (*Pinus Mughus*) ein lebensfroher Waldesbote gellend einen Gruss dem wandernden Botanicus zurief.

Auf den Bergen und in der Niederung erhebt sich schlank in die Lüfte die hohe *Fagus silvatica*; hier hat des Fallers Beil noch nicht Eingang gefunden, der Versuch mit *Pinus Picea* reicht noch nicht so weit, auch sieht man mehrere *Pinus Abies*, weniger *Pinus Larix*, einzelne *Carpinus Betulus*, während weiter vorne, dem Rande des Waldes sich nähernd, in ihrer Majestät *Taxus baccata* sich entfaltet. Die niedere Vegetation ist aber weniger mannigfaltig entwickelt. Von der rothen Frucht des *Vaccinium Vitis Idaea*, die bunt im grü-

*) Auf der Generalstabkarte „Trispitza.“

**) Sollen jetzt durch Tannen ersetzt werden, und ein Theil des Waldes zeigt schon bedeutenden Tannenwuchs; auf dem Abhange gegen das Tribuša-Thal finden wir *Fraxinus excelsior* und *Alnus incana* an Stelle von *Fagus silvatica*.

nen Moose eingebettet ist, bleibt der Blick an dem aufgeblasenen brennendrothen Kelche der *Physalis Alkekengi* haften. Hier und da *Galeopsis versicolor*, *Senecio nemorensis*, *Euphrasia officinalis* und *minima*, letztere ein Kind der Alpen. Die Vertiefungen füllt zum grossen Theile *Aspidium Filix mas* aus, dazwischen *Epipactis rubiginosa*, *Helleborus*, *Majanthemum bifolium*, *Paris quadrifolia*, auch *Adenostyles alpina*, während grünes frisches Moos die Steine überzieht, in deren Spalten ein *Asplenium Trichomanes* oder *A. Adiantum nigrum* Zuflucht gefunden.

Von einem Hügel stieg ich nun wieder hinab in's Thal, und eine hohe Kuppe zu meiner Rechten umgehend lenkte ich meine Schritte gegen einen hohen, sattgrünen Kegel mit einladendem Baum- und Graswuchs. Diesen begann ich zu besteigen und grösstentheils dem Laufe eines den Abhang hinab rieselnden Wassers entgegen wandelnd gelangte ich nach einer guten halben Stunde auf die Kuppe desselben, den ich nach der Generalstabkarte an die Stelle, wo Coronina angegeben, verlege. — Die Bäume da oben waren von einander entfernter und liessen einen schön grünen Abhang frei, der auf ein kleines Plateau führte, das beiläufig in der Mitte des Berges, auf entgegengesetzter Seite, von der ich heraufgestiegen, lag. Nach vorne mich wendend, konnte ich ganz deutlich durch die Waldeslichtung das stufenförmige Fallen der Berge und Hügel in die Ebene hinab wahrnehmen, und vor mir stand in stolzer Majestät des Mersavetz' baumreiche Masse.

Die Vegetation war hier beinahe gänzlich ausgestorben. Dennoch konnte ich aus den wenigen vorhandenen Vertretern einer vor wenigen Wochen noch reichen Flora auf die Spuren einer subalpinen und alpinen Vegetation schliessen. So fand ich hier: *Atragene alpina*. *Spiraea ulmifolia* beherrscht in schöner Blütenfülle den ganzen von mir begangenen Waldweg, während schon als verblüht anzusehen waren: *Aconitum paniculatum*, *Alchemilla vulgaris*, *Actaea spicata*. *Rubus Idaeus* und *glandulosus* standen schon in Frucht. Es blühten da: *Circaea lutetiana*, *Epilobium montanum*, *angustifolium*, *Anthriscus* sp., *Saxifraga rotundifolia*, *Gentiana asclepiadea*, *germanica*, *Adenostyles alpina*, *Senecio nemorensis* δ . *Fuchsii*, *Prenanthes purpurea*. — Schon in Frucht standen: *Pyrola minor*, *Vaccinium Myrtillus* und *Vitis Idaea*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Epipactis rubiginosa*, *Libanotis montana*, *Hedysarum obscurum*, *Erigeron glabratus*, *Dentaria bulbifera*. — Die meisten zeigten auch schon die Spuren des nahenden Herbstes. — Ferner noch erwähne ich: *Calamintha thymifolia*, *grandiflora*, *Paederota Ageria*, *Astrantia carniolica*, *Bupleurum graminifolium*, *junceum*, *Selinum Carvifolia*, *Betonica Alopcurus*, *Silene quadrifida*, *Cerastium triviale*, *Senecio abrotanifolius*, *Bupthalmum salicifolium*, *Epimedium alpinum*, *Homogyne silvestris*, *Achillea lanata*, *Potentilla reptans*, *Chenopodium Bonus Henricus*, *Veronica urticaefolia*, *Polygonum amphibium* (Frucht), *Cerinthe minor*, *Veratrum Lobelianum* (Blätter), *Melica nutans*, *Luzula albida*, *maxima*, *flavescens*, *Polystichum spinulosum*, *Aspidium Lonchitis*, *aculeatum*,

Asplenium viride, *Ruta muraria*, *Botrychium Lunaria*, *Cystopteris fragilis*.

Ich begann den gemachten Weg zurückzulegen und gelangte auch bald zu einem Kreuzungspunkte, wo ich einen Seitenweg, den ich von einer früheren Streifung durch des Waldes Tiefebene schon kannte, einschlug und erreichte auf demselben die Strasse, die nach Loqua führt, mein Marsch war aber in entgegengesetzter Richtung, und nach kurzer Zeit sah ich von der Ferne Tarnova's Häuser winken, von wo aus eine hübsche Strecke zu durchwandern mir noch erübrigte. — Am Waldesrande sammelte ich noch *Potentilla Tormentilla*, die mit *Ranunculus Philonotis* und *Leontodon Taraxacum* im Grünen der *Senebiera Coronopus* ziemlich häufig vorkommt.



Sommerflora

des

Val d'Ágordo und Val di Fassa im Ladinier-Lande.

Von

Siegfried Schunck.

Der Zweck, sowohl der vorliegenden, als der im verfloßenen Jahre (Heft 9 und 11 d. öst. bot. Ztschft.) erschienenen Arbeit ist es, die Botaniker auf einige speciell botanisch merkwürdige und doch weniger besuchte Punkte aufmerksam zu machen, und ihnen zugleich eine bescheidene Monographie an die Hand zu geben, welche geeignet sei, das Auffinden seltener Species zu erleichtern. Diese, zum grössten Theile von Prof. E. Pospihal und mir gemachten Beobachtungen beziehen sich auf das ausserordentlich reiche Gebiet des oberen Cordevole- und Avisio-Flusses, welches in der Marmolade (3490^m) seine grösste Höhe erreicht, und im gleichen Masse als es geologische Reichthümer einschliesst, auch auf einer Menge der üppigsten Alpenmatten dem Botaniker seine Schätze bietet.

I. Val d'Ágordo.

1. Belluno bis Ágordo.

Im Gerölle der Piave bei Belluno: *Leontodon Berinii* Rth., *Myricaria germanica* Dsv., *Rumex alpinus* L.; bei Canál: *Aronia rotundifolia* Pers., *Daphne Laureola*, *Epimedium alpinum*, *Saponaria ocyroides*, *Saxifraga Aizoon*, *S. tridactylites*, *Staphylea pinnata*, *Taxus baccata* L.; bei Muda, auf Felsen: *Corydalis bulbosa* Willd., *Doronicum pardalianches*, *Juniperus Sabina* L., *Leontopodium alpinum* Cass., *Lonicera Xylosteum*, *Paederota Bonarota*, *Phyteuma co-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Solla Rüdiger Felix

Artikel/Article: [Hochsommerflora der Umgebung von Görz. 331-334](#)